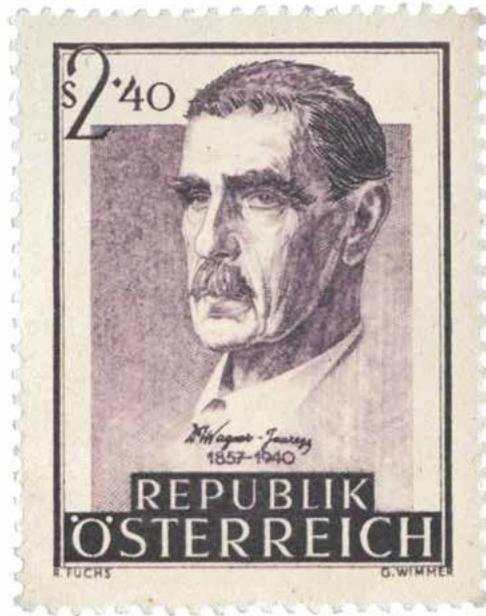


© SAMMLUNG KUBINZKY (7)



Noble Marken.
Oben: Erwin Schrödinger, links oben: Fritz Pregl, links unten: Otto Loewi sowie rechts: Alfred Wagner-Jauregg.



Wissenschaftler mit Graz-Bezug
links: Richard Zsigmondy erhielt 1935 den Nobelpreis für Chemie
rechts: Viktor F. Hess, 1936 Nobelpreisträger für Physik



Karl von Frisch arbeitete 5 Jahre in Graz.



Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

© STADT GRAZ/FESCHER

Stadt der Nobelpreisträger?

Ja, es gibt wirklich erfreulich viele Nobelpreisträger, die in Graz tätig waren. Nein, oft war Graz nicht der Mittelpunkt ihrer wissenschaftlichen Arbeit und auch unser Umgang mit ihnen ließ zu wünschen übrig.

Lang gab es am Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität eine Tafel, die vier Nobelpreisträger aufzählte: Hess, Pregl, Schrödinger und Loewi. Seit Jahren ist die Universität nun dezenter und vorsichtiger, die Tafel fehlt. Die Frage nach den fehlenden Grazer Nobelpreisträgern der letzten Generationen lässt sich mit dem bei uns nicht möglichen Aufwand internationaler Spitzenforschung in der Naturwissenschaft beantworten.

Stolzes Graz
Fritz Pregl (1869-1930) war Professor am Institut für medizinische Chemie der Universität. 1923 erhielt er den Nobelpreis für Chemie für die von ihm entwickelte Mikroanalyse organischer Stoffe. Univ.-Prof. Alfred Wagner v. Jauregg (1857-1940) lehrte an der Psychiatrischen Klinik. Seine Forschung zur Behandlung der Neuroleues und der Malaria wurde 1927 durch den Nobelpreis für Medizin geehrt. Univ.-Prof. Erwin Schrödin-

ger (1887-1961) arbeitete am Institut für Theoretische Physik der Universität. Der Physik-Nobelpreis des Jahres 1933 wurde ihm für die Entwicklung neuer fruchtbarer Beiträge zur Atomtheorie verliehen. Univ.-Prof. Otto Loewi (1873-1961) lehrte am Institut für Pharmakologie. Ihm wurde 1936 der Nobelpreis für Medizin für die Entdeckung der chemischen Übertragung der Nervenimpulse verliehen. Carl Cori (1896-1984) war 1921/1922 als Hilfsassistent am Institut Otto Loewis tätig. Das Ehepaar Carl und Gerty Cori erhielt 1947 in den USA lebend den Nobelpreis für Medizin. Univ.-Prof. Viktor Hess (1883-1964) forschte als Experimentalphysiker an der Universität Graz. Für seine Entdeckung der kosmischen Strahlung erhielt er 1936 den Nobelpreis für Physik. Univ.-Prof. Karl v. Frisch (1886-1982) arbeitete 1945-1950 am Institut für Zoologie der Grazer Universität. Der Nobelpreis für Medizin wurde ihm 1973 für seine Forschung zur vergleichenden Physiologie und Verhaltensforschung verliehen. Der deutsche Chemiker Walther Nerst (1864-1941) studierte teilweise an der Grazer Universität. 1920 erhielt er den Nobelpreis für Chemie als Anerkennung für seine thermochemische Forschung. Auch der Schwede Svante Arrhenius (1859-1927) absolvierte Teile seiner Ausbildung (1887, 1890) in

Graz. Er wurde 1903 der Nobelpreisträger für Chemie aufgrund seiner Theorie über die elektrolytische Dissoziation. An der Technischen Hochschule (nun Technischer Universität) war Richard Zsigmondy (1865-1929) von 1892-1897 als Assistent tätig. Den Nobelpreis für Chemie erhielt er 1925 „für die heterogenen Natur kolloidaler Lösungen sowie für die dabei angewandten Methoden, die grundlegend für die moderne Kolloidchemie sind“. Der Schriftsteller Ivo Andrić (1892-1975) promovierte 1924 in Graz mit einer historischen Arbeit über seine bosnische Heimat. In Graz war er auch als Vizekonsul des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen tätig. 1961 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Stolz mit Einschränkungen

Die Liste der mit Graz so in Verbindung zu bringenden Persönlichkeiten ist erfreulich lang und somit eindrucksvoll. Der einzige in der Steiermark Geborene war Viktor Franz Hess. Als in Graz tätige bekamen nur Fritz Pregl und Otto Loewi den Nobelpreis. Alle anderen so hoch öffentlich Geehrten kamen entweder als Nobelpreisträger nach Graz oder erhielten diese Auszeichnung nach ihrer Tätigkeit in Graz. Dass die drei 1938 an der Universität Graz forschenden und lehrenden Nobel-

preisträger (Viktor Hess, Otto Loewi, Erwin Schrödinger) durch die und wegen der Nationalsozialistischen Herrschaft Graz verlassen mussten, brachte der Universität und auch der Stadt Schaden und Schande.

Straßennamen und Wohnadressen

Es entspricht der Erwartung, dass Nobelpreisträger mit Straßennamen geehrt werden. So gibt es einen Fritz-Pregl-Weg am Rosenhain, eine Wagner-Jauregg-Straße bei der Sigmund-Freud-Landesnervenklinik, und die Otto-Loewi-Gasse befindet sich in St. Peter. Die Schrödingerstraße liegt bei der Mariengasse im Bezirk Lend, die Karl v. Frisch ehrende Gasse (Karl-Frisch-Gasse) in Eggenberg. Für Richard Zsigmondy, Viktor Hess und das Ehepaar Cori gibt es keine offizielle Bezeichnung durch die Stadtgemeinde. Fritz Pregl, Ehrenbürger der Stadt Graz, wohnte im Haus Geidorfgürtel 40. Erwin Schrödinger war 1938 mit der Adresse Merangasse 20 gemeldet. Viktor Hess wohnte zuletzt Humboldtstraße 32, Otto Loewi in der Johann-Fux-Gasse 35 und Julius Wagner-Jauregg in der Parkstraße 11. Karl v. Frisch wohnte und arbeitete an seiner Institutsadresse (Universitätsplatz 2). Richard Zsigmondy wohnte zuerst in der Leechgasse 2 b und dann im Haus Rechbauerstraße 18. Carl Cori hatte die Adresse Liebigg. 14.

Würdige ohne Nobelpreis

Die gesuchte und meist erreichte Exaktheit der Naturwissenschaften steht mit der Auswahl von Nobelpreisträgern und der Uneinschätzbarkeit ihrer Leistungen im Kontrast. Es gibt auch eine Reihe wissenschaftlicher Disziplinen für die es keinen Nobelpreis gibt. Lange ist die Liste jener Grazer Persönlichkeiten, die eines Nobelpreises würdig gewesen wären. Auch die aufgezählten Namen der eines Nobelpreises Würdige ist selbstverständlich eine subjektive Auswahl. Friedrich Reinitzer (1857-1927) war der Pionier der Flüssigkristallforschung. Diese werden von uns nun als LCDs genutzt. Gebe es einen Nobelpreis für Volkskunde, hätte ihn Viktor v. Geramb (1884-1958) erhalten. Gleiches trifft für Hans Gross (1847-1915) den Begründer der Kriminalistik zu. Der mehrfach für den Nobelpreis vorgeschlagene Physiker Ludwig Boltzmann (1844-1906) wurde in Graz durch einen Straßennamen (Puntigam) geehrt. Der Geophysiker und Klimatologe Alfred Wegener (Kontinentalverschiebungstheorie) erhielt nach seinem Tod (1930) den Straßennamen seiner Wohnstraße in Walfendort (zuvor Blumengasse) gewidmet. Otto Nußbaumer (1876-1930) war ein Pionier der Rundfunktechnik. Seine Straße befindet sich nahe dem Sendergebiet St. Peter. Einige von ihnen waren auch offizielle Kandidaten wie Peter Rosegger für den Literatur-Nobelpreis und der Theologe DDDr. Johannes Ude für den Friedensnobelpreis. Zudem stand der Grazer Pharmazeut Fred Lembeck auf der österreichischen Kandidatenliste. Elfriede Jelinek, 1946 in Mürzzuschlag geboren, erhielt 2004 den Nobelpreis für Literatur. Die allgemeine Anerkennung fehlte damals, dürfte ihr aber auch nicht abgegangen sein.